

wie Nekromantie und Zauberei, zu thematisieren und zu systematisieren. Geistlich Lebende sowie als deviant Gelesene, wie etwa Hexen, erscheinen als Protagonisten. Auf Basis der Annahme „durch die historischen Epochen konstanter anthropologischer Grundgegebenheiten“ (S. 59) widmet der Vf. das umfangreichste Kapitel (Kap. 2) „Zur Psychologie der Visionäre“ der Erforschung der „psychischen Realitäten“ (S. 43) hinter ma. Visionen nach Maßgabe heutigen medizinisch-wissenschaftlichen Wissens. Ihm sei „nicht fraglich, daß auch das im Mittelalter so häufige Phänomen der Visionen und Erscheinungen aus dem Bereich des Übernatürlichen, Numinosen, Transzendenten und Mysteriösen in jenen nachvollziehbaren psychologischen Wissens verschoben werden kann, wie es mit so vielen anderen religiösen Phänomenen ... bereits der Fall war“ (S. 85). Die mit Methodik und Schlussfolgerungen des Vf. teils seit längerem verbundenen Kontroversen werden angesprochen. Besessenheit, sei es durch Dämonen oder sei es im Enthusiasmus durch Gott, erörtert der Vf. im Blick auf dabei vorkommende Visionen und Erscheinungen (Kap. 3). Seine Diss. von 1973 ergänzend legt er neue schriftliche und bildliche Quellen zum Motiv der Jenseitsbrücke bzw. der Himmelsleiter und zu Motiven funktional ähnlicher Dinge als Werkzeuge des Übergangs oder des Aufstiegs vor (Kap. 4). Der Erzengel Michael wird in seinen diversen Funktionen als Heiliger gezeigt (Kap. 5). Bei den zeitgenössischen Beurteilungen von Visionen sowie Visionären (Kap. 6) sei die Frage der *discretio spirituum* hervorgehoben. Der Vf. stellt erwähnte sowie zu edierende Visionen zusammen (Kap. 7) und blickt auf Visionen in der Neuzeit (Kap. 8). Ein – erweiterungsfähiges – Personen- und Titelregister beschließt einen Band, der im Rahmen der der interdisziplinären, internationalen Forschung bekannten Theorien und Thesen des Vf. weiteres Material in dichter Weise präsentiert.

Sabine Schmolinsky

Yin LIU, Baptismal Renunciation and the Moral Reform of Charlemagne's Christian Empire, in: *Traditio* 76 (2021) S. 117–155, hält es offenbar für sehr bemerkenswert, dass in allen Auseinandersetzungen mit dem Taufritus in der Karolingerzeit die Absage an den Teufel vor allem moralisch, als Absage an die Sünde, gedeutet wird.

V. L.

-----

Rina KNOEFF / Catrien SANTING, Met geschiedenis een pandemie te lijf, in: *Tijdschrift voor Geschiedenis* 137,2 (2024) S. 127–139, betrachten den Nutzen der *historia* über die Zeiten hinweg für den Umgang mit medizinischen Krisen und Epidemien. Anhand einer Reihe von Chroniken vor allem aus dem 14./15. Jh. und später wird beispielhaft vorgeführt, wie Historiker und Geschichtswissenschaft dabei helfen könnten, künftige Pandemien zu bekämpfen.

Bart van Hees (Übers. V. L.)

Gerhard FRITZ, Wasserkraftnutzung im Mittelalter in Südwestdeutschland und angrenzenden Gebieten. Mühlen, Sägen, Hammerwerke und andere was-